Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 21 (1911)

Heft: 10

Artikel: Die Frauenkleidung auf der internationalen Hygiene-Ausstellung

Autor: Buhre, Alice

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1038254

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zwangsimpfung; im neuen Deutschen Reich wurde die Zwangsimpfung und Wiederimpfung im Jahr 1874 zum Reichsgesetz.

(Prof. Dr. G. Jägers Monatsblatt für Lebenstunde und Gesundheitspflege.)
(Schluß folgt.)

Die Frauenkleidung auf der internationalen Hngiene = Ausstellung.

Bon Alice Buhre, Dresben.

Das Korsett.

Es ift eine befannte und bedauerliche Tatfache, daß sich bisher die Frau, insbesondere bie Dame ber Besellschaft, wenig ober gar nicht barum befümmert hat, welch hohe Bedeutung für Gesundheit und Wohlbefinden die Sygiene ber Rleidung hat. Sie fleibete fich ausschließ= lich nach der herrschenden Mode, ungeachtet der Schäben, welche sie ihrem Körper burch diese oder jene Modetorheit zufügte. Berlangte es bie Mode, so schnürte fie fich nicht nur die Taille in einen Fischbeinpanger, sondern auch ben Sals in einen übermäßig hohen und engen Rragen berart ein, daß ihr die Augen tränten und sie sich weder frei bewegen, noch den Ropf breben, geschweige benn sich bucken fonnte! Sie litt Qualen, aber der Mode zuliebe, und somit maren es sufe Qualen!

Man kann mit Recht behaupten, daß sich in dieser Hinsicht in letzter Zeit doch ein bedeutenster Wandel zum Bessern vollzogen hat. Die Frau ist im Allgemeinen vernünftiger geworden, sie hat nachgelassen, auf Kosten ihrer Gesundsheit der Göttin Mode zu huldigen, sie begann einzudringen in die Geheimnisse ihres eigenen Körpers, und das Verständnis ging ihr auf

für die Sünden, die sie an diesem Rörper be-

Ein gut Teil Verdienst hierbei trägt wohl der Sport, der sich von Jahr zu Jahr weiteren Eingang in alle möglichen Gesellschaftskreise verschaffte und der die Fran sozusagen dazu zwang, sich eine Kleidung zuzulegen, die ihr die nötige Bewegungsfreiheit, ungehinderte Zirstulation des Blutes und Ausdünstung des Körpers gestattete.

Ferner taten die immer energischer betriebenen Reformbestrebungen ein llebriges, die Frau zur Einsicht zu bringen, jedoch darf man wohl mit Recht behaupten, daß bisher nichts in der Welt in gleicher Weise dazu angetan mar, den Menschen, und um bei dem Thema zu bleiben, speziell der Frau, die Wichtigkeit genauer Renntnis des eigenen Rörpers und feiner Behandlung vor Angen zu führen, als die Internationale Spaiene = Ausstellung in Dresden. Hier wird ber Frau gründlichft Belegenheit geboten, fich bie nötigen Renntnisse über Bestimmung und Funttionen ber einzelnen Organe, insbesondere ber bei ber Frau so überaus wichtigen und gleichzeitig oft so vernachlässigten Unterleibsorgane anzueignen. Es wird ihr in allen erdenklichen Formen: Tabellen, Abbildungen, Modellen und Diapositiven vor Augen geführt, was fie durch Unüberlegtheit, Gewohnheit und Dentfaulheit - Pardon! -- ihrem Körper an Schaden zugefügt hat, oder durch welche Mittel fie fich ichüten und ihrer Gesundheit forderlich fein tann. Die große populare Balle "Der Mensch" zeigt in einer separaten Roje die Folgen bes Schnürens, und da wären wir bei bem großen Rapitel "Das Korsett" angelangt. Sat man diese Roje durchwandert, fommt man sich wohl fehr fündhaft vor, und ich glaube, fo manche Frau wird zu Haus ein ernstes Studium ihres forsettgewohnten Körpers vorgenommen haben, um zu fonstatieren, ob das Rorsett, das

ihr boch "so bequem" fitt, und in bem die zwei bekannten Fäuste noch jo gut Platz haben! wirklich die Erscheinungen bervorruft, die an dem Madchenforper in der Korsettsoje in zweifels. ohne recht unschöner Weise bargestellt ift. Sie wird prüfen, ob fie wirklich einen bergeftalt eingedrückten Bruftforb bat, den abschenlichen Bangebauch infolge Erschlaffung der gedrückten Bauchmusteln und wirflich ben ungewöhnlichen Fettanfat an Bauch und Suften infolge gehemmter Blutzirfulation. Die Meiften werden all dies an sich nicht finden! Ober sollte mirtlich etwas bavon vorhanden fein, jo fann boch bas "fo bequeme" Rorfett feinesfalls baran ichuld fein! Das sind dann eben bedauerliche Naturfehler, da fann man nichts machen! Aber auch Guer Rörper, Ihr Frauen, mit den "bequemen" Rorfetts wird eingeengt burch ben "bequemen" Banger, der aber doch ein Banger bleibt. Deutlich zeigen dies zwei Bilder eines jungen Madchens. Sie trägt auf bem erften Bild ein einfaches Rorfett, bas man ruhig als wirklich bequem und ohne jede Schnürung angelegt und bezeichnen fann. Auf dem zweiten Bilb trägt das Mädchen einen Gürtel von gleicher Weite als das Rorfett hatte, und deutlich fieht man, wie tief diefer Ledergürtel ins Fleisch einschneidet. Dies find zwei fehr intereffante Bilber. Trotbem fann man mit Rug und Recht behaupten, daß das Tragen eines vernünftig gearbeiteten Korfetts noch lange nicht das "Ginfnallen" bedeutet, daß alle inneren Organe verschiebt und verdrückt und aus ihrer normalen Lage verbrängt. Was bas jahrelange, beträchtliche "Einschnüren" in ein Rorfett anrichten fann, feben wir an dem Modell einer Frau, die sich einen sogenannten "Sanduhrmagen" angeschnürt hat. Der Mogen ift burch bas fortwährende Ginschneiden des übermäßig engen Rorfetts buchstäblich in zwei auseinandergedrängt! Gin Magen ift aus

diesem Gebilde absolut nicht mehr herauszu-

Es ift nicht zu verkennen, dag die Frauenwelt feit vielen Jahren eifrig am Wert ift, einen geeigneten Korsettersatz, wie überhaupt eine Frauenkleidung berzustellen, die einwandfrei gefund, zweckmäßig, bequem und babei schön sein soll! Man fann sich ber Erfenntnis nicht verschließen, daß diese Bestrebung gum Teil von Erfolg gefrönt ift! Ich entsinne mich noch des Gindruckes, den vor einer langen Reihe von Sahren eine Rleiderreformatin auf mich machte. Ich hatte Gelegenheit, die Borftandedame eines fleiderreformatorifchen Bereins, ber zu einem Rongresse nach Dresben fam, fennen zu lernen. Es war eine Dame von ca. 60 Jahren mit einem diefem Alter entfprechenden Rörperbau. Sie erläuterte mir ihre Ideen und die Bestrebungen ihres Bereins und war ftolz, mir das neueste Produkt diefer Bestrebungen an sich selbst zeigen zu fonnen. Die Bequemlichkeit ihrer Rleidung mar nicht zu verfennen — aber Formenschönheit? Man fonnte bagu wirklich ein "o meh!" fagen. Der Eindruck des Unschönen und Unfleidsamen erbobte fich noch um ein Bedeutendes, als ich fpater ben gangen Berein beifammen fab. Selbst junge, schlante Madchen saben aus, als feien fie zu einer Sachupf-Routurreng ba. Aus Halsausschnitt und Armlöchern sehen von der Farbe des Sactes abweichende Blüschen ichuchtern und verängstigt hervor, als schämten fie fich, das einzige, vielleicht wirklich Nette, das die jungen Madchen hatten feben laffen fonnen, auch noch zu verbecken. Ich ftand damals den Bereinsbestrebungen recht ffeptisch gegenüber, erfenne aber heute ohne Beiteres an, daß in Bezug auf zweckmäßiges und schönes Rleidermateriel Riefenschritte vorwärts getan sind. Der "Deutsche Berband für Berbefferung ber Frauenkleidung" ift in der Sygiene-Ausstellung

mit einer sehr interessanten und reichhaltigen Abteilung vertreten. Man findet dort die neuesten Modelle hygienischer Kleidung: Mieder, Strumpfhalter, Unterkleidung, Berufse, Hauseund Gesellschaftskleider wie auch Fußbekleidung.

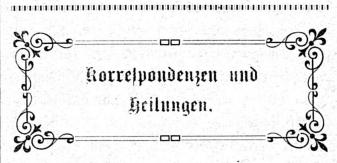
Die Mieder sind fast durchweg aus leichten, porösen Stoffen gearbeitet, um ungehinderte Ausdünstung des Körpers zu ermöglichen und das Gewicht zu erleichtern. Ich sah in einer anderen Abteilung ein neues Mieder mit einer Korfeinlage mit Bentilationslöchern, über den Magen angebracht, dazu bestimmt, den Druck der Ueberkleidung auf den Magen zu verhindern. Dieses Mieder wog kaum 250 Gramm! Die Korfeinlage ist leicht zu entfernen und das Mieder kann wie jedes andere Wäschestück gewaschen werden. Die Brust wird leicht gehoben und eine weiche Leibbinde dient starken Damen zur Stütze des Unterleibes.

Bei einem andern hygienischen Mieder war das Fischbein vermieden, und die meist nur am Rückenteil eingenähten Stäbe waren durch eine Neuersindung, "Bohlon" genannt, ersetzt. Die Mieder für gesunde Frauen haben meist Rückenschluß, für Magenkranke liegt der Schluß vorn; der Druck kann durch beliebige Lockerung oder Bänder abgeschwächt oder behoben werden. Ein Umstandsmodell weist Schnürung an beiden Seiten auf, kann aber von Monat zu Monat erweitert werden. Dazu gehört eine verstellbare Leibbinde zum Tragen der Last.

Ehe ich zum Schluß meiner heutigen Bestrachtung komme, möchte ich noch eines hochsinteressanten Apparates zur Fllustrierung der Größe des Korsettdruckes Erwähnung tun. Der Apparat wurde von der Universität Leipzig für die Dauer der Ausstellung zur Verfügung gesstellt und ist von Herrn Medizinalrat Dr. Thiersch konstruiert. Er besteht aus einem starken Ledergurt, an dessen Vorderseite ein Druckmesser (eine Metallscheibe mit beweglichem Zeiger) ans

gebracht ift. Der Drudmeffer ift in 180 Grade eingeteilt. Legt man den Gurt um die Taille, jo läßt fich der Drud beftimmen und in Bewichte umrechnen, den einengende Rleidung, speziell das Rorsett, auf die Taille ausübt. Den Grad des Druckes bestimmt die Radel. Man fann also in Gewichten die Last ausbrücken, mit ber ein Rorfett auf ben Unterforper drückt. Bei mäßiger Schnurung entspricht ber Rorsettdruck einer Belastung der Taille von 1-2 Rilo und erhöht fich bei lebhafter Bewegung, wie Treppensteigen, Laufen 2c. auf 3-4 Rilo. Bei ftarferer Schnurung beträgt die Belaftung der Taille sogar 5-6 Kilo! — Man denfe fich das aus! 3ch bin überzeugt, daß teine Dame fich bereit finden murde, mit einer Bewichtslaft von 5-6 Kilo raschen Laufes eine Treppe heraufzusteigen - aber da nun bas beliebte Korsett diese Belaftung bervorruft, wird fie jederzeit erflären, daß in ihrem Rorfett bas Treppenfteigen einfach ein Bergnugen fei, und fie fonne das ftundenlang machen, ohne die leifesten Beschwerden! - D Gitelfeit!

(Schweizer Frauen-Beitung.)



Riga, 12. November 1910.

Herrn Direktor des Sauter'schen Institutes in Genf.

Sehr geehrter Berr Direftor.

Seit 4 Jahren litt ich an einer hronischen Leberfrankheit. Die Symptome derselben beistanden in: Berstopfung, beschwerlicher Bersdauung, unausstehlichen Schmerzen, welche sich von der Lebergegend über den ganzen Leib auss